

Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 55 (1947)

Heft: 49

Nachruf: Oberstdivisionär Johannes von Muralt

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Oberstdivisionär Johannes von Muralt †

Mit tiefem Bedauern hat das Schweizerische Rote Kreuz die Nachricht vernommen, dass Herr Oberstdivisionär Johannes von Muralt wenige Monate nach der Feier seines 70. Geburtstages einem Herzleiden erlegen ist.

Der Verstorbene entstammte dem Geschlechte der von Muralt, die im 16. Jahrhundert von ihrem ursprünglichen Heimatort Locarno nach Zürich gezogen waren und dort das Bürgerrecht erworben hatten. Nach dem Abschluss von juristischen Studien versah er in seiner Heimatstadt Zürich während einigen Jahren das Amt eines Bezirksanwaltes und wandte sich dann ganz der militärischen Laufbahn zu. Er war eine militärische Natur im besten Sinne des Wortes, streng gegen sich selbst, kühl und sachlich überlegend, klar und präzise in seinen Entscheidungen. So stieg er Stufe um Stufe bis zum Range eines Oberstdivisionärs, bis ihn die Aenderungen der neuen Truppenordnung und sein Gesundheitszustand nötigten, sein Amt niederzulegen.

Im Jahre 1938 suchte der damalige Präsident des Schweizerischen Roten Kreuzes, unser unvergesslicher Herr Oberst von Schulthess-Rechberg, Herrn Oberstdivisionär von Muralt für das Schweizerische Rote Kreuz zu gewinnen.

Mit grossem Interesse wandte er sich diesem neuen Tätigkeitsgebiete zu. Im gleichen Jahre wurde er in die Direktion berufen, und als im Jahre 1939 Herr Oberst von Schulthess altershalber das Präsidium niederlegte, wurde er von der während der Landesausstellung tagenden Delegiertenversammlung mit grossem Beifall zu dessen Nachfolger gewählt.

Schon wenige Monate später brach der zweite Weltkrieg aus. Die Leitung der militärischen Aufgaben des Schweizerischen Roten Kreuzes lag in den Händen des Rotkreuzchefarztes, doch wurden die zivilen Organe mit ihrem Präsidenten nicht ausgeschaltet und für die zahlreichen zivilen Aufgaben weiterhin beigezogen.

So blieb der Verstorbene, der vorübergehend noch das militärische Amt eines Kommissärs für die Internierung übernommen hatte, aufs engste mit der Leitung des Roten Kreuzes verbunden.

Durch die Statutenrevision von 1942 wurde das Funktionieren der zivilen Organe auch in den Zeiten des Aktivdienstes für alle nicht-militärischen Fragen des Roten Kreuzes festgelegt. Nachdem die Schweiz wiederum vom Kriege verschont geblieben war, ergaben sich für das Rote Kreuz grosse und dankbare Aufgaben der internationalen Hilfstätigkeit.

Mit Geschick und in wahrhaft vornehmer Weise hat der Verstorbene in all diesen schweren Jahren das Schweizerische Rote Kreuz geleitet.

Das unter seinem Präsidium tätige Zentralkomitee war in enger Kameradschaft verbunden. Die vielen schwierigen Probleme, welche die internationale Hilfstätigkeit mit sich brachte, hat er stets mit grösster Ruhe und Sachlichkeit durchdacht und einer klaren Lösung entgegengeführt.

Immer und immer wieder fühlte man, wie er im Innersten erfüllt war von grossem Mitgefühl und Verständnis für die Schwachen und Leidenden. Durch diese Einstellung verwich er immer mehr mit den Gedanken, die der Rotkreuztätigkeit ihren Sinn und Zweck geben.

So durfte er während neun Jahren mit Befriedigung die Erfolge seiner Bemühungen feststellen, bis er im Jahre 1946 sein Amt niederlegte, um jüngeren Kräften Platz zu machen. Neben seiner Tätigkeit als Präsident galt sein Interesse vor allem auch unserer Rotkreuz-Pflegerinnenschule, dem Lindenhof in Bern. Von 1939—1947 gehörte er der Verwaltungskommission des Lindenhofes an und er hat sich stets für die Entwicklung dieser für das ganze Schweizerische Rote Kreuz so wichtigen Anstalt eingesetzt.

Auf internationalem Gebiet hat er das Schweizerische Rote Kreuz im Gouverneurrat der Liga der Rotkreuz-Gesellschaften vertreten. Da während der Kriegsdauer der amerikanische Präsident der Rotkreuz-Liga sein Amt statutengemäss nicht ausübte, trat der Verstorbene an seine Stelle, und er war es, der den ersten Zusammentritt nach dem



Kriege in Paris eröffnete. Bei den Delegierten der verschiedensten Rotkreuz-Gesellschaften blieb seine überlegene und liebenswürdige Art unvergesslich.

Im Hinblick auf die gewaltige Arbeit, welche der Verstorbene im Dienste des Schweizerischen Roten Kreuzes geleistet hatte, war es eine selbstverständliche Anerkennung, dass er nach seinem Rücktritt von der Delegiertenversammlung im Jahre 1946 auf dem Bürgenstock mit grossem Beifall zum Ehrenmitglied ernannt wurde.

Bis zu seinem Ableben hat er die weiteren Geschicke des Roten Kreuzes mit grosstem Interesse verfolgt. Es war ihm eine grosse Freude, wenn man ihn besuchte und ihn über die verschiedensten das Rote Kreuz betreffenden Fragen orientierte. Man verliess ihn nach solchen Besuchen stets beglückt von seiner liebenswürdigen Art und mit dem Gefühl des Dankes für sein Miterleben. Als sein Gesundheitszustand sich weiterhin verschlechterte, sah er sich zu seinem Bedauern genötigt, auch aus der Direktion und der Verwaltungskommission des Lindenhofes zurückzutreten und jede aktive Tätigkeit aufzugeben.

Aber weiterhin galt seine Liebe dem Roten Kreuz, und noch kurz vor seinem Tode liess er sich vom Rotkreuzchefarzt über die Ergebnisse der Rotkreuz-Konferenz von Belgrad informieren.

Am 13. November 1947 fand im Grossmünster in Zürich die eindrucksvolle Abdankungsfeier statt, wobei Herr Oberstkörpskommandant Gübeli die militärische Laufbahn des Verstorbenen schilderte, für das Schweizerische Rote Kreuz der derzeitige Präsident und für die Rotkreuz-Liga deren Vertreter, Herr Milsom, sprachen.

Johannes von Muralt war eine wahrhaft vornehme Persönlichkeit. Er war eine verschlossene Natur und es war nicht leicht, ihm nahe zu kommen. Aber immer und immer wieder stand man unter dem Eindruck einer starken, von echtem Humanismus erfüllten Persönlichkeit. Alle seine Mitarbeiter, die grosse Gemeinde des Schweizerischen Roten Kreuzes und das ganze Schweizervolk werden ihn stets in dankbarer Erinnerung bewahren.